

Im Banne des Mondscheins

Lok stand so felsenfest wie eine Wand

Meiningen wird noch im Frühjahr zur nächsten deutschen Millionenstadt werden. Die Gründe dafür liegen bei Herzog Georg, Jules Verne und vielen Mondsüchtigen.

Von Rüdiger Paura

Meiningen – Jules Verne und Herzog Georg sind zwei Paten der breiten-sportlichen Aktionen unter dem Motto „Meiningen. Bewegt. Dich!“ in Deutschlands aktivster Stadt.

Ehrensache sagen die, die Meininger gerne in Schwung halten wollen. Und warum lehnen sie sich gerne an prominente Vorbilder an? „Auf das Motto kommt es an. Es muss eingänglich und überschaubar sein“, erklären Georg Brachmann, Maik Steinbach und Dirk Bradschett, drei Mentoren der Laufbegeisterten.

Alles begann mit dem Finale von Mission Olympic 2012, als Meininger neben Weißwasser zu Deutschlands aktivster Stadt gekürt wurde. Da wurde ein Nachlauf über 100 Kilometer rund um die Werrastadt von Georg Brachmann ins Leben gerufen. Der historische Herzog Georg höchstpersönlich war es dann, der die Läufergruppe am zweiten Finaltag auf den Markt führte. Daraus entwickelte sich der Herzog-Georg-Lauf (HGL) an dessen Spitze weiterhin Georgs Schwester Kristin und Schwager Michael Hopf sowie Vater Georg Brachmann standen und über den der Sportsstättenförderverein (SSFV) die Schirmherrschaft übernahm.

Die Familienbande machten es möglich und aus diesen Keimen sprossen die Aktions- und Mitmach-tage „Meiningen bewegt sich“ und „Krea(k)tives Meiningen“. Weil es so viel Spaß machte, wurde danach mal eben mit dem Spinningrad ein Fußball zur Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien über rund 8600 Kilometer von Dreifüßler nach Rio gebracht. Daran beteiligt waren viele Schulen, Firmen und die Thüringer Polizei auf dem Drachenberg.

Satelliten in Australien

Der nächste Gipfel war mit der Teilnahme an der Idee „Deutschland bewegt sich“ im Jahre 2016 erreicht. Zum Auftakt galt es „In 80 Tagen um die Welt“ zu radeln, zu schwimmen und zu laufen. Nach ihrer Rückkehr auf dem Meininger Markt fragten sich die Weltreisenden: Und was machen wir jetzt? „Weiter mit Jules Verne“, dachten sich Stefanie Volk, Maik Steinbach und Michael Brenz. Daraus erwuchs der Destinationsgedanke „Von der Erde zum Mond“.

Am 24. Juni wurde dieses ehrgeizige Ziel angegangen und kurz vor Weihnachten erreicht. Um genau zum Heiligen Abend weich auf dem Erdrabanten zu landen, gingen die rund 350 zwanglos verbundenen „Mondsüchtigen“ in eine Umlaufbahn und lasen dabei die „Reise um den Mond“ nach. Oben bleiben wollten sie nicht und starteten daher am 25. Dezember zur Rückreise.

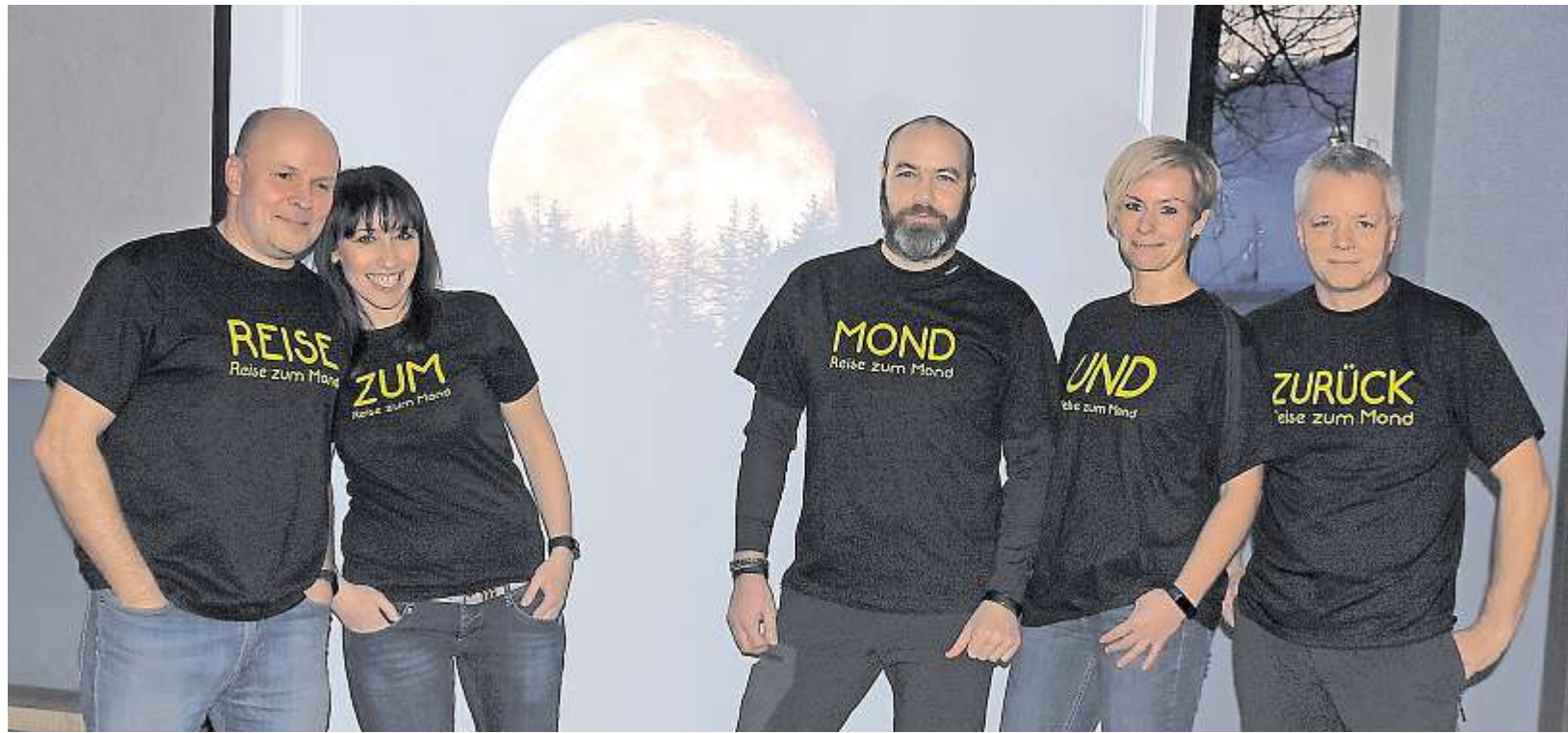
„Es sind nicht die äußeren Umstände, die das Leben verändern, sondern die inneren Veränderungen, die sich im Leben äußern!“

Motivation von Susanne Schall

„Im Prinzip sammelt jeder seine Kilometer alleine beim Laufen, Radfahren oder Schwimmen. Allerdings gibt es auch zwanglose Gruppen, die sich mittwochs und freitags auf die Füße machen oder dienstags und donnerstags die Spinningräder sateln“, verdeutlicht Maik Steinbach



Triebfedern der Laufbewegung: Kurt (l.) und Georg Brachmann sowie Kristin und Michael Hopf (r.). Foto: Brad



Die Crew: Dirk Bradschett, Nadine Abt, Maik Steinbach, Stefanie Volk und Michael Brenz weisen rund 350 Mondsüchtigen und Skywalkern den Kurs im All.



„Gebanauten“: Christine Schmidt, Linda, Yoshi und Jan Tirschmann sowie Bernd Hebenstreit hinterließen kilometerlange Spuren im Schnee der Hohen Geba.



Mondlandungsparty: Etwa 70 Mondsüchtige trafen sich Ende Januar bei Gebawirt Silvio Vollstädt und feierten das Etappenziel. Fotos (4): Rüdiger Paura

das Prinzip. Eine der Gastgeberinnen dabei ist Stefanie Volk. „Wir haben sogar Mitläufer in Sidney und im australischen Outback“, ergänzt Ideen-Mutter Nadine Abt. Eben eine Satellitenstation auf dem fünften Kontinent. „Ein ehemaliger Meininger dreht seine Runden mit Inlinern um den Bodensee. Wir trafen ihn, als er mal in der Heimat war“, freut sich Jan Tirschmann, der oft mit Tochter Linda, Christine Schmidt und Hund Yoshi unterwegs ist.

Ende Januar folgte die nachträgliche „Mondlandungsparty“ auf der Hohen Geba bei Silvio Vollstädt, zu der sich etwa 70 Mondsüchtige – „der harte Kern“ laut Michael Brenz – trafen, um von Wolfgang Fiedler mehr über den Begleiter der Erde zu erfahren und zu feiern. „Hättet ihr das Unterfangen bei der Entstehung des Mondes begonnen, wären es nur rund 25000 Kilometer gewesen. Doch er bewegt sich ja jedes Jahr etwa vier Zentimeter von unserem

Blauen Planeten weg und so sind inzwischen etwa 384400 Kilometer daraus geworden. Da könnt ihr mal sehen, wie alt er ist“, fügte Luna-Experte Fiedler launig an. Die nächtlich verschneite Höhe Geba bot zudem ein prächtiges Ambiente zu diesem Vortrag. Einige übernachteten oben, doch wer mit dem Auto zurück fuhr, glaubte sich schon in einer zauberhaften Mondlandschaft gefangen oder er lenke ein Mondmobil.

Wasser und Weltrekord

Doch längst ist das nächste Ziel von der fünfköpfigen Motivations-Crew ins Visier genommen: „Ihr erinnert euch, dass die Reise zum Mond der Aktion in 80 Tagen um die Welt folgte. Diese Aktion begann am 31. März 2016 und brachte in Summe 274448,84 Kilometer zusammen. Bei unserer Hinreise zum Mond sammelten wir 449579,77 Kilometer und auch auf unserer Rückreise sind schon wieder fast 20000 Kilometer absolviert. Die fleißigen Kopfrechner ahnen schon, wo die Reise hinget. Wir könnten am 31. März – also genau ein Jahr nach dem Beginn unserer Mission – auf sage und schreibe eine Millionen aktive Kilometer zurück blicken. Das ist phänomenal!“, bringt es Dirk Bradschett auf den Punkt. „Damit machen wir Meiningen zur jüngsten Millionenstadt in Deutschland“, ergänzt Bruder Jan. Sollte dieser Fall eintreten, wird es bestimmt ein Feuerwerk über der



Experte: Wolfgang Fiedler weihte die Skywalker auf der Hohen Geba in die Geheimnisse des Erdrabanten ein.



Das Mond-Puzzle: Aus rund 2700 Einzelbildern entstand dieses Mosaik. Im Netz gibt es inzwischen über 3000 Kilometer-Belegfotos. Montage: Dirk Bradschett



Die Wurzel: Zum Finale von Mission Olympic 2012 führte Herzog Georg die Läufergruppe nach 100 Kilometern rund um Meiningen auf den Markt. Foto: Unger

Stadtkirche geben, das selbst die Skywalker auf ihrem Rückweg sehen können. Zum Abrunden noch ein paar zeitlos zusammengestellte Internet-Einträge, welche die Bandbreite der Aktion und ihrer Begleiter verdeutlichen – Nils Voss, SV Dinslaken: Meine Schwimmer waren sehr fleißig: Dienstag und Donnerstag insgesamt 48700 m. Ich war heute 300 Meter „planschen“.

Christiane Claußnitzer: Hallo und guten Abend. Hab noch ein paar Kilometerchen vom Januar ...174,17 Kilometer ... Diese setzen sich zusammen durch Crosstrainer, Ergometer, Langlauf, zu Fuß... Auch wenn öfter schönes Wetter, gute Schneebedingungen oder einfach die Lust auf Sport da war ... Der Januar begann blöd und endete auch so ...

„Um die Million voll zu machen müssen wir bis zum 31. März, nur noch rund 250 000 Kilometer reißen. Das schaffen wir doch gemeinsam, oder?!“

Dirk Bradschett, Steuermann

Marja Buettner: 7x4 Kilometer Kajak fahren auf Kangaroo-Inland
Page Turner: Ich melde zur Vorbereitung auf den Frühling 630 „Die-Oberschenkel-glühen-IC-Kilometer“ von insgesamt 21 Fahrern in dieser Woche. Tapfer, tapfer ihr Kämpfer.
Sandy Schreiber, Offenbach-

Rumpenheim: Liebe Mondreisende, ich vermeldet von mir und meinen drei Mitläufern vom heutigen Rodgau Ultra stolze 145 km.

Nadine Schmidt: Die Mehmler Fußballmannschaft spendet 56 Kilometer vom ersten Training.

Beate Trinks: Gestern und heute zusammen mit Hund 13 Kilometer.

„Dein stärkster Muskel ist dein Wille!“

Motivation von Doris Reuß

Herbert mit Car Ott: Nach vielen sehr, sehr kalten aber wunderschönen Tagen melden wir aus dem Nordschwarzwald 226 Kilometer.

Katrin Jeschke, Triest, Friaul-Julisch Venetien, Italien: 855 Kilometer heute von mir für die Reise. Wie das geht? 15 Verrückte reisen nach Triest zum S1 Ultratrail über 57 Kilometer. Klasse war's!

Marja Buettner: Von mir 11,4 Kilometer quer durch Sydney. „Tolle Leute mit tollen Ideen, die unser Anliegen weiter tragen“, freuen sich Diane Scherbaum, Kristin und Michael Hopf. Ist der Jules Verne damit ausgelesen? „Keinesfalls“, ist sich Micha Brenz sicher. Da seien noch die „Reise zum Mittelpunkt der Erde“ oder „Zwanzigttausend Meilen unter dem Meer“. Letzteres ist ein gutes Motto zum 20. Meininger 24-Stunden-Schwimmen der Wasserfreunde, die ebenfalls einen Weltrekordversuch angehen werden.

Meiningen – Die Handballer des ESV Lok Meiningen gewinnen die Partie der Verbandsklasse (Staffel 3) gegen den SV Petkus Wutha-Farnroda II gestern in der Multihalle deutlich mit 27:13 (15:8). Damit gelingt ihnen die Revanche für die bisher einzige Niederlage im Saisonverlauf aus der Hinrunde souverän. „Wir wollen aus einer sicheren Abwehr zum Erfolg kommen“, gab Abteilungsleiter Marco Oelke als Ziel aus. Das gelang beeindruckend. Basierend auf sehr guten Torwartleistungen von Rebl, Otto und Barth wurden immer wieder erfolgreiche Tempogegenstöße gestartet, so dass bereits bis zur Halbzeit ein beruhigender Vorsprung herausgeworfen wurde. Sehenswert zudem die Treffer von Jan und Tim Schulz sowie Philipp Kromski aus dem gebundenen Spiel heraus.

Nach dem Kabinengang probierten die Schützlinge von Harald Demange einige taktische Varianten aus und distanzieren den Kontrahenten weiter. Dennoch forderte der Trainer, sich nicht zu viel in Einzelaktionen zu verlieren, sondern den sichtlich langsameren Gästen durch ein schnelles Wandern des Balles die Luft zu rauben. Diese Ermahnung fruchtete, denn selbst in Unterzahl blieb Lok stets am Drücker. So wurde die Tabellenführung solide untermauert, auch wenn Alt-Trainer Roland Kellner noch einige Reserven im Deckungsverhalten, speziell im eins gegen eins, sah. Wenige Tage zuvor hatten sich die Eisenbahner bereits bei der SG Schnellmannshausen II laut Trainer Demange mit „Dusel hoch drei“ durch ein 32:31 (15:13) tabellarisch schadlos gehalten.

Die Partie der Frauen gegen den HV Hermsdorf fiel kurzfristig aus, da die Ostthüringerinnen am Sonntag keine spielfähige Mannschaft auf die Beine stellen konnten. rp

Ein Handball-Star parkt an der Werra

Meiningen – „Aufgepasst! Hier ist mächtig was los!“, macht Marco Oelke, Abteilungsleiter Handball des ESV Lok Meiningen aufmerksam, denn das DHB Kempa Mobil macht Station an der Multihalle und lädt alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern am 11. Februar von 10 bis 14 Uhr zum Mitmachen ein. Die Deutsche Handballnationalmannschaft hat es geschafft und steht in Europa ganz oben. „Wir zeigen dir, wie man diesen coolen Sport trainiert. Ein Tag voller Begeisterung wartet auf dich und deine Schule. Unser Mobil macht beim ESV Lok Meiningen Station und dann geht es mit handball-camp.de in der Multihalle richtig rund. Ihr seid alle eingeladen, diese tolle Sportart auszuprobieren und einen Schnuppertag zu erleben“, machen Ex-Nationalspieler und DHB-Trainer Klaus-Dieter Petersen und Mannhard Bech, die Verantwortlichen für die Nachwuchsförderung beim THW Kiel, neugierig. Mit den Trainern des ESV Lok und dem Team vom Handball-Camp sollen die Teilnehmer einen tollen sportlichen Tag erleben, dabei gleichzeitig neues Trainingszubehör testen und dieses vergünstigt kaufen können. „Gemeinsam mit euch, den Klassenkameraden, Freunden und eurer Familie, machen wir die Multihalle zu einem Erlebnisfeld für alle“, blicken die Lok-Trainer Harald Demange und Mike Pfeiffer sowie Marco Oelke voraus, die im Vorfeld an den Schulen bereits kräftig die Werbetrommel gerührt haben. Das erwartet die Spieler ab 10 Uhr: Drei Trainingseinheiten mit aktiven Pausen. Das erwartet die Begleiter: Mitmachprogramm für die ganze Familie, Testmöglichkeit aller Produkte, eine exklusive Einkaufsmöglichkeit und Einblicke in die Trainingseinheiten. „Also, packt die Familie, die Mannschaft, Freunde und Nachbarn an die Hand und ab geht es in die Halle“, so Petersen.

Ihre Zeitung vor Ort

Redaktion Lokalsport:
Neu-Ulmer Str. 8a
98617 Meiningen
Tel. 0 36 93 / 44 03 25
Fax 0 36 93 / 44 03 35
www.insudthüringen.de
lokalsport@meiningen-tageblatt.de